

HENRY

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Schwalm-Eder



Wir können
den Wind
nicht ändern,
aber die
Segel
anders
setzen!

(Aristoteles)



Infomagazin
Ausgabe Sommer 2015

Deutsches
Rotes Kreuz 

Spendenkonten

KSK Schwalm-Eder

IBAN: DE27520521540203000203
BIC: HELADEF1MEG

VR-Bank Hessenland

IBAN: DE30530932000000002020
BIC: GEN0DE51ALS



Titelbild: Plakat entstanden beim ersten Treffen der AG Strategie Schwalm-Eder. Entworfen von Jutta Hoffmann (DRK Landesbereitschaftsleiterin Hessen).

Mehr zum Thema Seite 7

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite 3
Jugend im Roten Kreuz.....	Seite 4
DRK auf Bundesebene	Seite 6
Ehrenamt	Seite 7
Rettungsdienst	Seite 8
Suchdienst	Seite 9
Sanitätsdienst	Seite 10
Personalie	Seite 11
Seniorenarbeit	Seite 12
Ausbildung	Seite 14
Seniorenheim Am Schwalmberg	Seite 15
Erste Hilfe	Seite 16
Ehre, wem Ehre gebührt	Seite 17
In Kürze berichtet	Seite 18
Nachrufe	Seite 23

IMPRESSUM

Herausgeber:	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Schwalm-Eder
Redaktion:	Isa Mühling • Walter Amlung Geschäftsstelle Ziegenhain Robert-Koch-Straße 20 34613 Schwalmstadt Telefon: (06691) 9463-0
Layout/Satz:	Isa Mühling
Druck:	Druckerei Bernecker Unter dem Schöneberg 1 34212 Melsungen
Auflage:	13.000 Stück
Ausgabe:	Sommer 2015

Liebe Kameradinnen und Kameraden des Deutschen Roten Kreuzes, sehr geehrte Mitglieder und Unterstützer,



seit November 2011 begleite ich die vielfältigen Aufgabenstellungen des DRK Kreisverbandes und habe Einblick gewonnen in dessen Arbeitsfelder.

Der Kreisverband mit seinen Ortsvereinen übernimmt wichtige Versorgungsaufgaben der sozialen Sicherheit für die Menschen im Schwalm-Eder-Kreis. Viele Senioren und Seniorinnen erfahren eine von Verantwortung und liebevoller Zuwendung geprägte Rundumbetreuung durch Beratung, Begleitung und Pflege in den Senioreneinrichtungen Schwalmwiesen, Schwalmberg, Kellerwald und im Schlösschen Maximilian. Es werden Erholungsreisen organisiert, die sich an alle Senioren richten, die nicht pflegebedürftig sind. Die Reisebegleitung gibt Sicherheit und gewährt Unterstützung am Urlaubsort, so dass das Entdecken fremder Länder in fröhlicher Gemeinschaft das Älterwerden bereichert.

Große Pflichterfüllung und Hilfsbereitschaft rund um die Uhr ist die Maxime der Mitarbeiter und der Ehrenamtlichen, wenn es darum geht, Leben zu retten. Der Rettungsdienst, die Helfer vor Ort, die Rettungshundestaffel, der Katastrophenschutz und der Sanitätsdienst bei öffentlichen Veranstaltungen sind nur einige Beispiele für den unermüdlichen Einsatz der Kameradinnen und Kameraden des Roten Kreuzes im Schwalm-Eder-Kreis.

Die Erfüllung dieser vielfältigen Aufgaben wird erst durch den engagierten Einsatz ehrenamtlicher Kräfte möglich. Das Ehrenamt im Roten Kreuz zeichnet sich aus durch eine klare Regelung von Zuständigkeitsbereichen, Befugnissen und Investitionen in Qualifikationsmaßnahmen. Das dient der Wertschätzung der Arbeit, der Motivation zur Mitarbeit und erhöht die Effektivität des Personaleinsatzes. Das DRK ist Vorbild für das Wirken von Menschen im Ehrenamt. Die Zusammenarbeit und das Zusammenwirken des Kreisverbandes und der Ortsvereine garantieren die Beständigkeit der ehrenamtlichen Arbeit.

Ein weiterer wichtiger Baustein für ein solides Fundament der Tätigkeitsfelder ist die Ausbildung von Rettungssanitätern, Pflegekräften und Beschäftigten in der Hauswirtschaft. Um auch in Zukunft eine gleichbleibend kompetente und verantwortungsvolle Erfüllung dieser Aufgaben gewährleisten zu können, wird das DRK im Schwalm-Eder-Kreis verstärkt auf das Interesse und die Mitarbeit von Menschen mit Migrationshintergrund angewiesen sein. Unsere Gesellschaft ist im Wandel, so dass wir uns den Themen der Integration von Flüchtlingen und Asylanten oder der Gestaltung des betreuten Wohnens im Quartier stellen und unsere Mitarbeit einbringen müssen.

Wenn es um die Frage der Menschlichkeit, der Fürsorge und der Rettung von Menschenleben geht, ist das Deutsche Rote Kreuz ein zuverlässiger Partner in einem lösungsorientierten Netzwerk. An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen im Namen des Vorstands und aller Rotkreuz-Engagierten, den Mitgliedern, Spendern und Unterstützern zu danken. Durch Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden stärken Sie die umfassende Arbeit des DRK Verbandes im Schwalm-Eder-Kreis und ermutigen weitere ehrenamtliche Tätigkeit.

Ich wünsche Ihnen eine Lektüre mit vielen anregenden Einblicken in die tägliche Arbeit der Kameradinnen und Kameraden des Deutschen Roten Kreuzes. Vielleicht können Sie sich zum aktiven Mitmachen entschließen.

Mit vielen guten Wünschen für eine schöne Sommerzeit

Ihre

Ilona Braun (stv. Vorsitzende des Kreisverbandes Schwalm-Eder)

Viel Wissen war gefragt Jugendrotkreuzler im Kreiswettbewerb

Frielendorf. Insgesamt 14 Mannschaften nahmen am diesjährigen JRK Kreiswettbewerb Schwalm-Eder in der Ohetal-Schule in Frielendorf-Verna teil. Die Teilnehmer mussten sich am Samstag, 21. März, in drei Altersstufen an sechs Stationen den unterschiedlichsten Herausforderungen stellen, um am Sonntag bei der Siegerehrung auf dem Siebertreppchen zu stehen.

Besonders an der Station Rotkreuz-Bereich rauchten die Köpfe. Die Jüngsten in der Altersstufe I (6-12 Jahre) sollten die Entstehung des Roten Kreuzes in der Schlacht von Solferino auf Eiern bildlich darstellen, während die Altersstufen II (13 bis 16 Jahre) und III (17 bis 27 Jahre) in einem Quiz überaus knifflige Fragen über die nationale und internationale Arbeit, Schutzzeichen und Genfer Konventionen beantworten mussten.

Wesentlich lustiger ging es an der Station Spiel und Spaß zu. Hier musste man den Umfang von Luftballons schätzen, mit verbundenen Augen malen und einen an einem Mullbindenzopf am Rücken befestigten Kuli in verschiedene Gefäße balancieren.

Im Musisch-Kulturellen Bereich wurden aus alten Plastiktüten brauchbare Einkaufstaschen gefertigt. In der Erste-Hilfe-Theorie wurde das Fachwissen altersgerecht abgefragt, in der Erste-Hilfe-Praxis jedoch arbeiteten die Jugendrotkreuzler entsprechende Aufgaben ab. So wurde die Altersstufe II mit einem Baustellenunfall mit zwei Verletzten konfrontiert.



Max Fröhlich (links) und Jonathan Bott (rechts) vom JRK Ziegenhain kümmern sich um Mime Tom Guth. Fotos: Mühling

Hier konnten die Jugendlichen aus Ziegenhain punkten, indem sie professionell den Notruf absetzten und sich um die Verletzten kümmerten.

Das Thema Kinderrechte und Schlagworte wie „Die Welt gehört uns – was machen wir damit?“ und „Wir geben uns Halt“ wurden im Sozialen Bereich von den Teilnehmern fantasievoll bearbeitet.



Kreativ: Die Kinder vom JRK Schrecksbach erstellen ein Plakat.



„Wir geben uns Halt“: Fünf auf einem Stuhl.

Einmal Wettkampfluft schnuppern konnten die Kinder der neu gegründeten JRK-Gruppe Felsberg, die zu Besuch kamen, um den Ablauf des Wettbewerbes kennen zu lernen. Und vielleicht sind sie nächstes Jahr beim Kampf um den ersten Platz dabei.

Zum ersten Mal organisierte das Team um DRK-Kreisjugendleiter Karsten Kleimann den Wettbewerb über ein Wochenende. Übernachtet wurde in Schlafsäcken in der Schule. Am Samstagabend fand in der Turnhalle ein Spiel ohne Grenzen um den ersten JRK-Eventpokal statt. Tagsüber konnten die Teilnehmer an der Station Fun Event bei lustigen Spielen Punkte dafür sammeln.



Gut versorgt wurden Teilnehmer, Schiedsrichter und Helfer von dem Versorgungstrupp Körle, der mit der Feldküche des Betreuungszuges SE 01 ein leckeres Frühstück, sowie Mittag- und Abendessen zubereitete.

Immer vorne mit dabei JRK Körle

Körle. Vor fünf Jahren haben die beiden Jugendgruppenleiter, Stefanie und Christian Klaasen, das Jugendrotkreuz (JRK) in Körle wieder ins Leben gerufen. Die zwei JRK Gruppen nahmen sehr erfolgreich an zahlreichen Wettbewerben teil und fuhren auch schon zum Landeswettbewerb.



Vor kurzen wurden Jan Alter, Marcel Degenhardt, Michelle Rübeling, Nils Francke, Pascal Degenhardt, Celine Kersten, Patricia Klatt und Natalia Marciniak (auf dem Foto von links) für ihre 5-jährige Mitgliedschaft im Jugendrotkreuz geehrt.

In den Gruppenstunden stehen nicht nur Erste Hilfe und Ausbildungen auf dem Programm, sondern auch verschiedene Freizeitaktivitäten. Wer Interesse hat, beim Jugendrotkreuz in Körle mal rein zu schauen, kann sich gerne an Stefanie und Christian Klaasen wenden, die Kontaktdaten und Gruppenstundentermine findet Ihr auf

www.jrk-schwalm-eder.de

PLATZIERUNGEN

Altersstufe 1

1. Frielendorf I (432 Punkte)
2. Schrecksbach I (396 Punkte)
3. Ziegenhain I (371 Punkte)

Altersstufe 2

1. Ziegenhain III (424 Punkte)
2. Ottrau I (421 Punkte)
3. Ziegenhain II (416 Punkte)

Altersstufe 3

1. Borken I (480 Punkte)
2. Körle II (395 Punkte)

DIE SIEGER



Fotos: privat



Auf der großen Bühne Berlin DRK-Vizepräsidentin berichtet von ihrer Arbeit

Seit über 35 Jahren engagiert sich Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg beim Deutschen Roten Kreuz. 2006 wurde sie von der DRK Bundesversammlung zur Vizepräsidentin gewählt. Mit viel Energie und aus voller Überzeugung führt sie seitdem dieses Ehrenamt aus. Als Vizepräsidentin ist sie für die Sozial- und Wohlfahrtsarbeit zuständig. Dabei liegt ihr die Unterstützung von Familien und Kindern und die Integration von alten, kranken und behinderten Menschen besonders am Herzen.

Die in Hausen wohnende Vizepräsidentin ist durchschnittlich vier Tage in der Woche in Berlin, nimmt an unzähligen Konferenzen und verschiedenen Veranstaltungen teil, trifft die Bundeskanzlerin, den Bundespräsidenten sowie verschiedene Politiker zu Gesprächen, immer im Dienst der guten Sache. Gern fährt sie auch vor Ort, um sich über einzelne Projekte zu informieren. Auch der Kontakt zu Orts- und Kreisverbänden ist ihr wichtig. „Dort sitzen die Macher,“ betont Frau von Schenck. „Ohne jeden einzelnen, der mitmacht, wären wir nicht das, was wir sind.“ Mit ihrem Heimatkreisverband Schwalm-Eder ist sie besonders verbunden und engagiert sich aktiv.

Die Anbindung an die Politik, das heißt Kontakte pflegen und sich nachhaltig einbringen, spielt eine große Rolle. Bei Gesprächen, so betont Frau von Schenck, muss man immer wieder nach dem Motto ‚Steter Tropfen höhlt den Stein‘ auf die Probleme aufmerksam machen. Sie arbeitet eng mit dem Familienministerium zusammen. Große Erfolge habe man bereits bei der Schulbildung, bzw. beim Zugang zur Bildung für Kinder aus sozial schwachen Familien, zu verzeichnen. Frau von Schenck setzt sich dafür ein, dass ausreichend Plätze beim Bundesfreiwilligendienst und mehr niedrigschwellige Angebote bereitgestellt

werden, um Schulabbrechern größere Chancen zu eröffnen. Auch zum Thema zukünftige Gesundheitsversorgung ist sie mit den entsprechenden Ministerien im Gespräch.

Seinen Einfluss vergrößern könne man, indem man sich mit anderen Verbänden zusammentue. Dabei müsse aber immer die politische Neutralität, einer der sieben Grundsätze des DRK, gewahrt werden. Aufgrund der aktuellen Entwicklung im Bereich Flüchtlinge und Asyl beschäftigt sich Frau von Schenck intensiv mit diesem Thema. So besuchte sie unlängst mit Staatsministerin Maria Böhmer ein Flüchtlingslager in der Türkei. Aber auch Einrichtungen in Deutschland wie die Erstaufnahmeeinrichtung in Unna oder die Containereinrichtung in Berlin-Köpenick stattete sie einen Besuch ab, um anschließend beim DRK-Thementag darüber zu berichten. Als mögliche Lösungen für das Flüchtlingsproblem stellt sie sich Beratungsstützpunkte an den Küsten Afrikas und effektive Aufbauprogramme in den Flüchtlingsländern vor. Eine gute Möglichkeit, Jugendliche mit Migrationshintergrund zu integrieren, sieht sie im Jugendrotkreuz und in den Schulsanitätsdiensten.



Frau von Schenck (hinten 2. v. links) zu Besuch im türkischen Flüchtlingslager. Foto: KulaHCI/Hurriyet

Guten Kontakt hält Frau von Schenck auch zu den DRK-Botschaftern wie Jette Joop, Jan Hofer, Maybrit Illner,

Jeanette Biedermann, Carmen Nebel und Semino Rossi, der seit Januar dieses Amt bekleidet. Er möchte sich schwerpunktmäßig für das Blutspenden und bedürftige Kinder in Südamerika einsetzen.



Frau von Schenck im Gespräch mit Spaniens Königin Letizia. Foto: Steiner/DRK

Gerne nimmt sie natürlich stellvertretend für die vielen Helfer des DRK Ehrungen und Dank entgegen. So dankte Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen der DRK-Vizepräsidentin bei einem Empfang am 5. Mai für die bisher einzigartige Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und DRK im Einsatz gegen Ebola in Liberia. Am Internationalen Rotkreuz-Tag (8. Mai) konnte Frau von Schenck von der spanischen Königin Letizia einen Orden für die psychosoziale Arbeit vor Ort beim Absturz der Gemanwings Maschine im März entgegennehmen.

Als eine der beeindruckendsten Erfahrungen beschreibt sie eine Situation in einer Turnhalle während der Elbeflut 2013 im Havelland, in der 150 Flutopfer übernachten mussten. Sie sah das Entsetzen in den Gesichtern der älteren Menschen, aber auch das überwältigende Engagement der Nachbarn, die versuchten, die Lage irgendwie erträglicher zu machen. „Da konnte man erleben, wie toll Hilfsbereitschaft sein kann, wenn etwas passiert.“

Schluss mit dem Kirchturmdenken! AG Strategie wirbt für gemeinsames Handeln

Schwalm-Eder. Die Aktiven werden immer weniger, die Arbeit der Ehrenamtlichen in den Bereitschaften wird daher immer mehr. So gibt es immer öfter Probleme bei der Besetzung von Diensten. Daher wurde ein Strategieprozess auf Bundesebene angestoßen, der inzwischen auf Landesebene runtergebrochen wurde. Aus dem Kreisverband Schwalm-Eder sind in dieser Arbeitsgruppe Regina Radloff, Jens Wunsch und Uwe Dörrbecker aktiv. Für sie stand schnell fest: Der erste Schritt für eine solche AG Strategie muss im eigenen Kreisverband gemacht werden.

Bei einem ersten Treffen im Mai 2014 wurde ein Strategie-Team bestehend aus den drei Kreisbereitschaftsleitern und Mitgliedern aus verschiedenen Ortsvereinen und dem Kreisverband gebildet. Das erklärte Ziel: Neue ehrenamtliche Mitglieder zu gewinnen und Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Die AG Strategie trifft sich regelmäßig, um Informationen auszutauschen und neue Aktionen auszuarbeiten. Im November 2014 fand in Oberaula eine „Zukunftswerkstatt Ehrenamt“ statt, in der die AG gemeinsam mit dem Kreisvorstand und der Kreisbereitschaftsleitung Maßnahmen besprach, wie man künftig zukunftsorientiert arbeiten könne (wir berichteten).

Ein Schwerpunkt der Arbeitsgruppe ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Hier hat sich ein P+Ö-Team gebildet, das mit eigenem Equipment auf Veranstal-

tungen und bei Bereitschaftsdiensten Fotos und Berichte erstellt, die dann auf der Homepage des Kreisverbandes oder der neu eingerichteten Facebook-Seite „Bereitschaften DRK Schwalm-Eder“ eingestellt oder auch an die Presse verteilt werden. Das Team kann noch Verstärkung gebrauchen, freie Pressemitarbeiter oder rüstige Ruheständler, alle die Spaß am Schreiben, Fotografieren oder dem Erstellen von Internetseiten haben, sind herzlich willkommen. Eine DRK-Mitgliedschaft ist dazu nicht erforderlich! Zudem wurde ein Flyer „Das Ehrenamt“ erarbeitet, der von allen Ortsvereinen genutzt und auch individuell angepasst werden kann.

„Während des gesamten Strategieprozesses konnten wir von einer sehr guten Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Geschäftsführung profitieren,“ betont Uwe Dörrbecker. „Wenn man so unterstützt wird, ist man besonders motiviert, das Ehrenamt voranzutreiben.“

Kaffee für Henry



Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist mit 189 nationalen Gesellschaften die größte humanitäre Organisation der Welt. In Gedenken an den 187. Geburtstag des Gründers des Roten Kreuzes Henry Dunant informierten am 8. Mai, dem Internationalen Welt-Rotkreuz-Tag, Ortsvereine im Schwalm-Eder-Kreis an zahlreichen Ständen über ihre ehrenamtliche Arbeit. Unter dem Motto „Kaffee für Henry“ kamen die Rotkreuzler bei Kaffee und Kuchen mit Interessierten ins Gespräch. Neben Körle, Guxhagen, Borken, Gudensberg, Ottrau, Wabern, Trocken- und Nassenerfurth und Zimmersrode berichtete auch der Ortsverein Schrecksbach über seine Blutspendeaktionen, Helfer vor Ort, Erste-Hilfe-Ausbildung, Senioren- und Jugendarbeit.

Foto: Göbel/HNA

Fünf Jahre Helfer vor Ort

Mit Flashmob-Aktionen vor Supermärkten in Homberg, Melsungen, Neukirchen, Niedenstein, Treysa und Wabern feierten am 16. Mai Helfer vor Ort und Mitglieder aus den Ortsvereinen das fünfjährige Bestehen des HvO-Systems. Inzwischen leisten 204 Helfer vor Ort in 134 Orten im Schwalm-Eder-Kreis medizinische Hilfe bis der Notarzt kommt. An jedem Aktionsort wurde an mehreren Puppen gleichzeitig mit einer Herz-Lungen-Wiederbelebung begonnen. Damit wollte man auf die lebensrettende Arbeit der Helfer vor Ort aufmerksam machen und für das Ehrenamt werben. In Treysa (Foto) wurden die HvOs von der Rettungshundestaffel unterstützt. Foto: Mühlhng



Neues Zuhause für Retter in Schwarzenborn Rettungswache wurde offiziell eingeweiht

Schwarzenborn. Die Garage der neuen Rettungswache auf dem Gelände der Firma Nierichlo in Schwarzenborn wurde kurzerhand zum kleinen Festsaal umgestaltet, um am Mittwoch, 11. März, einen würdigen Rahmen für die Einweihungsfeier zu bieten. Der Erste Kreisbeigeordnete Winfried Becker, die DRK Geschäftsführer Manfred Lau und Ulrich Schneider, Mitglieder des DRK-Kreisvorstandes und Schwarzenborns Bürgermeister Jürgen Kaufmann feierten gemeinsam mit Architekt Thomas Schäfer und den Eigentümern des Anwesens, Torsten und Christian Nierichlo, in der Oberaulaer Straße den Umzug in die neuen Räumlichkeiten.

Seit über 20 Jahren war die Außenstelle der Rettungswache Ziegenhain auf dem städtischen Bauhof untergebracht. Sie ist an 365 Tagen rund um die Uhr mit jeweils zwei Rettungsassistenten in zwei Schichten besetzt, die somit schnellstmögliche Hilfe bei Notfällen innerhalb der vorgeschriebenen 10-Minuten-Frist leisten können. Winfried Becker betonte, das Rote Kreuz sei ein zuverlässiger Partner, der hohe Qualität vorhalte. „Die alte Wache war einfach nicht mehr zeitgemäß. Auch wenn in Schwarzenborn keine 20 Einsätze am Tag gefahren werden, leisten die Helfer auch hier wichtige Arbeit und verdienen eine adäquate Unterkunft,“ sagte Becker. Notwendige Renovierungsarbeiten am in die Jahre gekommenen Gebäude und auch durch den gestiegenen Anteil an weiblichen Sanitätern bedingte Umbaumaßnahmen der Sanitär-



Von links: Manfred Lau, Torsten Nierichlo, Sascha Walz, Christian Nierichlo, Ingo Kister, Winfried Becker, Jürgen Kaufmann und Thomas Schäfer. Foto: Mühling

und Sozialräume von insgesamt 180.000 Euro veranlassten Stadt und Rotes Kreuz eine andere Lösung zu suchen. Die fand sich auf dem Firmengelände der Gebrüder Nierichlo, wo innerhalb weniger Monate Garage und Diensträume fertig gestellt wurden. Auf 150 Quadratmetern wurden neben einem Aufenthaltsraum eine kleine Küche, Ruheräume und die benötigten Sanitärräume modern und funktional eingerichtet. In der Garage findet der Rettungswagen seinen Platz und kann hier auch gereinigt und desinfiziert werden. Der Mietvertrag wurde vorerst bis Ende 2022 abgeschlossen, so lange läuft die Sicherstellungsvereinbarung zwischen DRK und Schwalm-Eder-Kreis.

Für Bürgermeister Jürgen Kaufmann ist die Stationierung der Wache im Garnisonsstädtchen Schwarzenborn ein wichtiges Anliegen. „Auch wenn sie oft spöttisch als ‚Dornröschenwache‘ bezeichnet wird, müssen auch hier im ländlichen Gebiet die Menschen auf schnelle Hilfe vertrauen können,“ betonte er. Manfred Lau er-

gänzte: „Wir haben 30.000 Einsätze in zehn Rettungswachen mit 170 Beschäftigten im Schwalm-Eder-Kreis. Knapp 600 Einsätze werden hier von der Rettungswache Schwarzenborn gefahren, deshalb ist die Wache schon längst keine Dornröschen-Wache mehr, sondern eine effektive ländliche Wache.“



Auch Michael Kaminski, Vorsitzender des Betriebsrates (auf dem Foto hinten mit Rettungssanitäter Stefan Vones), der zu Beginn der Planung mit eingebunden war, lobte die neuen Räumlichkeiten und dankte der Geschäftsführung für ihr Engagement zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen. Rettungswachenleiter Martin Heide äußerte sich zufrieden über das neue Zuhause im Knüll: „Hier werden sich alle während ihrer 12-Stunden-Schicht sehr wohl fühlen.“

Friedas Schicksal

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes

Schwalmstadt. Während des Zweiten Weltkriegs verschwanden unzählige Menschen spurlos. Nach wie vor sind allein 1,3 Millionen deutsche Schicksale ungeklärt. Unmittelbar nach Kriegsende hat der DRK-Suchdienst seine Arbeit aufgenommen und versucht bis heute noch, Schicksale aus dieser Zeit zu klären. Viele Menschen verschwanden in den Wirren des Krieges, ohne dass schriftliche Aufzeichnungen angefertigt werden konnten.

Von einem solchen Schicksal und der langjährigen Suche berichtet der ehemalige DRK Kreisgeschäftsführer Richard Füllgrabe:

„1945 lebte meine inzwischen leider verstorbene Frau Elisabeth mit ihren Eltern und sieben Geschwistern in Birkenfelde, Westpreußen. Ihre ältere Schwester Frieda arbeitete als Verwaltungsangestellte bei einer Bank, während Elisabeth ihr

Pflichtjahr bei einer Eisenbahnerfamilie absolvierte. Als die Russen in das Gebiet einfielen, konnte Elisabeth nicht mehr nach Hause, so dass sie mit der Familie aus dem Osten flüchten musste. Ihre Schwester wurde gefangen, misshandelt und verschleppt. Ihr weiteres Schicksal blieb ungeklärt.

Seit den 1950er Jahren versuchten wir über den DRK-Suchdienst in München Informationen über ihr Schicksal zu erhalten. Der Suchdienst forschte durch umfangreiche Heimkehrerbefragungen der aus sowjetischem Gewahrsam nach Westdeutschland Entlassenen und durch Suchmeldungen im Rundfunk. Auf diese Weise konnte ihr Schicksal aber nicht geklärt werden, und so ging der DRK-Suchdienst dazu über, die Geschichte der Vermissten mit sogenannten Gutachten zu rekonstruieren. Daraus geht hervor, dass Frieda laut Sowjetischem Roten Kreuz am 14. Oktober 1945 mit einem Heimkehrertransport abgefahren ist und mit hoher Wahrscheinlichkeit auf dem Transport oder in einem Lazarett verstorben ist.

Erst die Perestroika-Politik Gorbatschows Anfang der 1990er Jahre erlaubte eine detaillierte Erschließung der russischen Archivquellen. So erhielten wir 2013 nach einer erneuten Anfrage in 2012 neue Informationen über Friedas Schicksal. Im Russischen Staatlichen Militärarchiv fand der Suchdienst Aufzeichnungen über die Gefangennahme, eine Gefangenenaekte und Karteikarten. Wir erfuhrten, dass Frieda in ein Arbeits-

bataillon des Lagers 506 in Kopejsk im Südrural gebracht worden war. Zu ihrem Todes- und Bestattungsort gab es allerdings auch hier keine neuen Informationen. Mit diesen Informationen muss ich mich nun wohl zufrieden geben.“

Лазарь № Спецгоспиталь № ОРП
 Национальность В какой армии противника состоял
 1. Фамилия *Рихман*
 2. Имя *Фрида*
 3. Отчество *Коловиль*
 4. Год и место рождения *1919*
 5. Адрес до призыва
 6. Подданство или гражданство
 7. Партийность
 8. Вероисповедание
 9. Образование:
 а) общее
 б) специальное
 в) военное
 10. Профессия
 Уч
 Ап



Die beiden Schwestern Frieda (links) und Elisabeth in Mürnitz 1942 Foto: privat

Inzwischen hat der DRK-Suchdienst 50 Millionen Karteikarten mit Informationen zu vermissten Soldaten und Zivilpersonen aus dem Zweiten Weltkrieg digitalisiert. Auch nach 70 Jahren nach Kriegsende ist seine Arbeit noch nicht beendet. Millionenfach konnte das DRK in den Jahren nach dem Krieg Angehörige zusammenführen oder ihnen die traurige Gewissheit vom Tod der Gesuchten verschaffen. Im vergangenen Jahr erreichten knapp 14.000 Anfragen diesbezüglich das DRK. In mehr als 4.300 Fällen konnten Auskünfte über das Schicksal der Gesuchten gegeben werden. Und es gibt weiterhin die Hoffnung, tausende weitere Schicksale in Zukunft noch klären zu können, auch Jahrzehnte nach Kriegsende.

Perfekt für viele Einsätze DRK-Sanitätsstation ist jetzt mobil

Schwalm-Eder. Bisher war es für die Helfer des DRK bei Großveranstaltungen schwierig, bei schlechter Witterung Patienten im Freien oder in notdürftigen Zelten professionell zu versorgen. Doch nun ist das mit der neuen multifunktionalen Mobil Sanitätsstation gar kein Problem mehr. Wie in einem Rettungswagen können hier kleine und schwerere Verletzungen behandelt und der Transport ins Krankenhaus vorbereitet werden. Einmal an Ort und Stelle ist die Mobile Sanitätsstation innerhalb weniger Minuten einsatzbereit.

Die Mobile Sanitätsstation ist ein mobiler Zentralachsanhänger mit einer Länge von ca. 7 m, einer Breite von ca. 2,5 m und einer Höhe von ca. 2,9 m. Sie ist mit einer Markise sowie Strom- und Wasseranschlüssen versehen. Sie verfügt über einen Behandlungsraum für zwei Personen und einen abgetrennten Aufenthaltsbereich

für die Helfer und kann bei Veranstaltungen aller Art, wie etwa Sport- oder Volksfesten, oder bei mehrtägigen Einsätzen eingesetzt werden. Der Behandlungsraum ist hinten über eine Rampe zugänglich. Durch Hochklappen der zweiten Liege können die Helfer auch Patienten auf einer Fahrtrage versorgen. Zur medizinischen Grundausstattung gehören zwei Spezialkoffer für Atmung und Kreislauf sowie Sanitätsmaterial. Im Aufenthaltsraum befinden sich eine Sitzecke, Spülbecken, Kühlschrank und ein Funkarbeitsplatz. Die Mobile Sanitätsstation ist in Körle stationiert und kann bei Bedarf von allen DRK-Ortsvereinen genutzt werden. Als Zugmaschine dient ein ehemaliger Bundeswehr-Unimog.

Für die Anschaffung der Mobil Sanitätsstation hat das DRK Schwalm-Eder tief in die Tasche gegriffen und 76.000 Euro investiert. Daran beteiligten sich die Kreissparkasse Schwalm-Eder mit 10.000 Euro und Hessen-Lotto mit 5.000 Euro. Bei der symbolischen Scheckübergabe Ende 2014 in der DRK-Landesverstärkung in Fritzlar präsentierten Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und DRK-Kreisvorsitzender Winfried Becker stolz das neue Gefährt. „Unsere Ehrenamtlichen leisten gerade bei Großveranstaltungen Bereitschaftsdienste zur Sicherheit der Menschen,“ betonte Becker. „Für sie ist es jetzt leichter ihren Dienst professionell zu verrichten. Patienten können ungestört und abgeschirmt behandelt werden.“



Scheckübergabe: von links Frank Grunewald, Pascal Steil, Uwe Dörrbecker, Horst Reuber, Manfred Lau (alle DRK), Thomas Gille (KSK), Regina Radloff und Ulrich Schneider (DRK), Karl-Otto Winter (KSK), Winfried Becker (DRK-Kreisvorsitzender) und Holger Petri (Hessen-Lotto). Fotos: HNA/Zerhau

Ehrung für ein DRK-Urgestein Bodo Fäcke erhielt Verdienstmedaille vom DRK Landesverband



Von links: Eckehard Lischka (Vorsitzender OV Homberg), Manfred Lau, Bodo Fäcke, Ulrich Schneider und Winfried Becker. Foto: Mühling

Homberg. 80 Jahre und kein bisschen müde – so beschrieb DRK Kreisvorsitzender Winfried Becker in seiner Rede den langjährigen Schatzmeister des DRK Kreisverbandes Bodo Fäcke aus Homberg/Efze. Dieser feierte am 12. Februar seinen achtzigsten Geburtstag, zu dem DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und DRK-Kreisvorsitzender Winfried Becker nicht mit leeren Händen gekommen waren. Sie überreichten die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen als Anerkennung für den unermüdlichen Einsatz Fäckes für die gute Sache seit über sechs Jahrzehnten.

Am 1. April 1952 trat Bodo Fäcke in das Rote Kreuz ein. Er absolvierte zahlreiche Aus- und Fortbildungen, unter anderem Erste Hilfe, Sanitäts- und Bereitschaftsleiterausbildung. Von 1953 bis 1959 war er als Schriftführer der Bereitschaft Homberg tätig. Von 1959 bis heute ist er Schrift- und Protokollführer des DRK Ortsvereins Homberg.

Seit 1960 ist er als Aktiver in der ehemaligen Hilfszugabteilung V in Fritzlar, heute DRK-Landesverstärkung, tätig.

Der ehemalige Verwaltungsangestellte hatte von 1970 bis 1976 beim ehemaligen DRK-Kreisverband Fritzlar-Homberg das Amt

des Kassenprüfers und des stellvertretenden Schatzmeisters inne, bevor er 1977 im geschäftsführenden Kreisvorstand des neu gegründeten Kreisverbandes Schwalm-Eder Schatzmeister wurde. Als Herr über die Zahlen füllt Bodo Fäcke dieses verantwortungsvolle Ehrenamt bis heute mit großem Engagement aus. „Er hält das Geld zusammen,“ berichtet Becker augenzwinkernd. „Manchmal ist er sogar ein wenig knauserig, dann muss man mit ihm kämpfen.“

Als Bereitschaftsmitglied ist Bodo Fäcke bis heute bei der Durchführung von Blutspendeterminen und Sanitätsdiensten aktiv im Einsatz. Im Laufe der Zeit hat er wohl tausende von ehrenamtlichen Stunden für das Gemeinwohl geleistet, und dabei oft persönliche Belange und Familie zurückgestellt. „Ich habe es gern getan und werde mich auch weiterhin, so lange ich noch fit bin, engagieren,“ versprach der Jubilar. „Das Rote Kreuz liegt mir am Herzen.“



Einsatz bei der Flutkatastrophe 1962 in Hamburg (2. v. links) Fotos: privat



Einsatz beim Grubenunglück in Stolzenbach 1988 (vorn, 2. v. rechts)



Pause beim Blutspendetermin 1996 (links, Mitte)



Kreisversammlung 2014 mit MdL Regine Müller

Niemand ist gern einsam Altenclubs und Seniorenkreise bieten zwanglose Begegnung

Schwalm-Eder. „Ich gehe doch nicht in den Altenclub, so alt bin ich doch noch gar nicht!“ Diesen Einwand, teilweise empört ausgesprochen, hört man oft, wenn man dieses Angebot des DRK Schwalm-Eder bei Menschen über 60 anspricht. Tatsächlich ist der Begriff Altenclub heute wohl auch nicht mehr zeitgemäß. Das Bild und auch das eigene Empfinden der Senioren haben sich in den letzten 30 Jahren stark gewandelt. Heute sind sie fit und im Durchschnitt viel gesünder. Bildungsniveau und Ansprüche sind wesentlich höher. Zudem gibt es heute viel mehr Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, nicht zuletzt auch Fernsehen und Internet. Die Art, wie man den Ruhestand gestaltet, ist individueller geworden. Doch auch die Vereinsamung ist mit den Jahren gewachsen. Die Kinder können sich durch Arbeit und Beruf nicht so kümmern wie früher, der Ehepartner stirbt und man bewältigt den Alltag Tag für Tag allein.

*„Es sind Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen!“
(Guy de Maupassant)*

Die verschiedenen Altenclubs und Seniorenkreise bieten regelmäßig Geselligkeit, Austausch, Spaß und neue Erfahrungen und damit mehr Zufriedenheit und neue Lebensfreude für die Teilnehmer. Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, Spiele- und Bastelnachmittage, Vorträge, jahreszeitliche Feste und Ausflüge sorgen für

ein buntes und abwechslungsreiches Programm.

Der DRK-Altenclub Niedergrenzebach zum Beispiel besteht seit 1976 und trifft sich unter der Leitung von Anna Gimpel und Elfriede Köhler jeden ersten Mittwoch im Monat im Dorfgemeinschaftshaus. 20 bis 30 Senioren kommen dann immer zusammen. „Wir wollten damals einfach mal was für die älteren Menschen im Dorf organisieren“ erzählt Elfriede Köhler, die von Beginn an dabei ist. „Zum ersten Treffen kamen fast 50 Leute.“



Von links: Gisela Paethke, Irmtraud Hebebrandt, Elfriede Köhler, Gerhild Knatz, Hilde Staedter, Renate Faber, Monika Merle und Heike Hohm-Fiehler.
Foto: Mühling

Auch in Züschen findet im 14-tägigen Rhythmus (im Sommer einmal monatlich) ein „Rotkreuz-Nachmittag“ unter der Leitung von Gerhild Knatz und Renate Faber statt. Seit dem Beginn Anfang der 1970er Jahre hat sich jedoch einiges geändert. So wurden die Reisen und Tagesfahrten wegen mangelnder Teilnahme eingestellt. „Nichts bleibt, wie es war“ betont Renate Faber. „Man muss dem Alten auch nicht nachjammern.“ Heute genießen die 15 Teilnehmer

das gemütliche Beisammensein mit Vorlesen, Singen und vor allem mit „Schnuddeln“.

In Frielendorf kann der Seniorenkreis in diesem Jahr 20-jährigen Geburtstag feiern. 30 bis 40 Teilnehmer treffen sich einmal monatlich unter der Leitung von Gisela Paethke, ihrem Ehemann und anderen in Spieskappel. Zudem hat Hilde Staedter einen Spielkreis für Senioren gegründet, um mit Gleichgesinnten im Dietrich-Bonhoeffer-Haus Canasta, Rommé und Doppelkopf zu spielen.

Über 40 Jahre leitete Eva Scholz in Trutzhain die DRK-Seniorengruppe, die sich einmal monatlich trifft. Sie musste aber aus gesundheitlichen Gründen die Leitung abgeben. Um die Gruppe zu erhalten, sprangen DRK-Seniorenbeauftragte Monika Merle und Angela King ein. Doch trotz großer Unterstützung aus der Gruppe ist es für sie aus beruflichen Gründen kaum zu schaffen, und so sucht man weiter nach einer adäquaten Leitung.

Bei all diesen Treffen steht der soziale Kontakt, das Miteinander im Vordergrund. Die Leiterinnen, allesamt ehrenamtlich, gestalten die Nachmittage abwechslungsreich und interessant. Man muss nicht Mitglied im DRK sein, um teilzunehmen. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Nähere Informationen erteilt

Heike Hohm-Fiehler, DRK Schwalm-Eder, Tel. 06691/94 63 17.

Walzer, Samba, Polka

Impressionen vom Treffen der Seniorengymnastik- und Tanzgruppen

270 Senioren kamen am 19. Mai in der Homberger Stadthalle zu ihrem alle zwei Jahre stattfindenden Treffen zusammen, um ihre einstudierten Tänze vorzuführen, gemeinsam zu singen und Spaß zu haben. Bei Blocktänzen, Sitzsamba, Polka, Walzer und Bewegungsfolgen mit Tüchern, Hanteln und Stöcken zeigten die Senioren, wie fit man im Alter sein kann, wenn man körperlich aktiv bleibt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden folgende Übungsleiterinnen für ihr langjähriges Engagement geehrt:

Martha Becker 30 Jahre (Gymnastikgruppe Ziegenhain) und 20 Jahre (Tanzgruppe Obergrenzebach)

Ingrid Schönewolf 30 Jahre (Gymnastikgruppe Borken)

Karin Göbel 20 Jahre (Gymnastikgruppe Fritzlar)

Marianne Vogel 20 Jahre (Gymnastikgruppen Nausis und Wiera)

Elisabeth Stübing 20 Jahre (Tanzgruppe Ziegenhain)



Erste DRK-Notfallsanitäter im Einsatz Rettungsassistenten qualifizierten sich durch Weiterbildung



Von links: Thorsten Trebing, Florian Weber und Mark Lesch. Foto: Mühling

Schwalm-Eder. Seit 2014 bietet das DRK Schwalm-Eder den neuen anerkannten Ausbildungsberuf zum Notfallsanitäter an. Berufsanfänger durchlaufen eine dreijährige Ausbildung, die ihnen mehr Kompetenzen vermittelt, so dass sie beim Einsatz im Rettungswagen mit mehr Eigenverantwortung handeln können. Der Beruf des Rettungsassistenten wird durch den Notfallsanitäter ersetzt.

Mark Lesch, Thorsten Trebing und Florian Weber sind ausgebildete Rettungsassistenten und haben sich nun durch Weiterbildung zum Notfallsanitäter qualifiziert. Wer mehr als fünf Jahre Berufserfah-

rung hat, kann freiwillig einen 32-stündigen Vorbereitungskurs an einer Rettungsdienstschule besuchen, um dann die Ergänzungsprüfung zu absolvieren. Bei einer dreijährigen Tätigkeit benötigt man 480 Ausbildungsstunden, bei einer Berufserfahrung von unter drei Jahren sogar 960, um zur Prüfung anzutreten. Mit dieser Qualifikation dürfen sie nun in der Notfallmedizin eigenverantwortlich – das heißt ohne Notarzt - bestimmte Krankheitsbilder selbstständig abarbeiten. „Dabei versuchen wir die Situation ganzheitlich zu meistern,“ erklärt Mark Lesch. „Wir kümmern uns nicht nur um den Patienten, sondern auch um seine Angehöri-

gen, sein Umfeld.“ Schwerpunkt der Ausbildung, sowohl bei Berufseinsteigern als auch in der Weiterbildung, ist neben der Medizin und den rechtlichen Aspekten, die Stärkung der sozialen Kompetenzen. „Man braucht viel Einfühlungsvermögen, um auf die Bedürfnisse der Patienten und Angehörigen richtig eingehen zu können,“ betont Thorsten Trebing. Die drei Notfallsanitäter sind im DRK-Kreisverband auch als Praxisanleiter für die Auszubildenden tätig. Sie begleiten die praktische Ausbildung der angehenden Notfallsanitäter, bilden das Bindeglied zur Rettungsdienstschule und agieren als Fachprüfer im Praxisteil der Abschlussprüfungen und der Ergänzungsprüfungen für die ehemaligen Rettungsassistenten.

Durch die Reform hat sich der neue Ausbildungsberuf Notfallsanitäter zu einem attraktiven Berufsbild entwickelt. Interessierte Jugendliche ab 16 Jahren können sich für eine Ausbildung in 2016 ab sofort beim DRK Kreisverband Schwalm-Eder bewerben. Nähere Informationen erteilt

Mark Lesch,
Tel. 05681/ 99 47 24.

TERMINE • TERMINE • TERMINE • TERMINE • TERMINE • TERMINE

6. November 2015 Landesversammlung im Kreisverband Odenwald

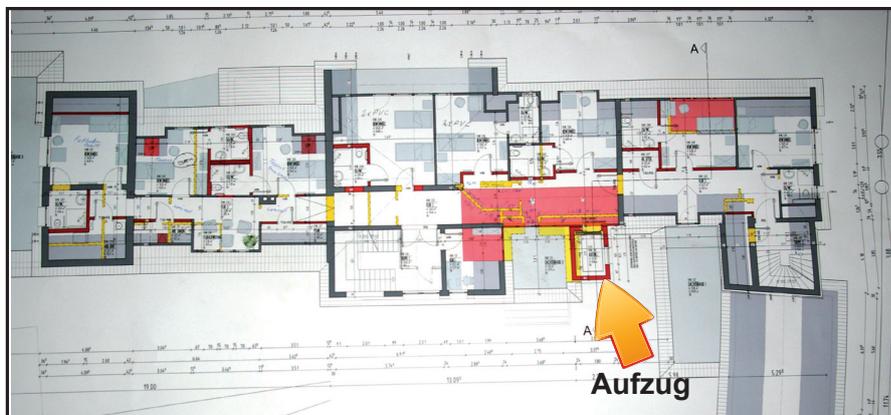
7. November 2015 Kreisversammlung in Willingshausen

Startschuss ist gefallen Beginn der Bauarbeiten im Seniorenheim Am Schwalmberg

Schwalmstadt. Nun endlich geht es los! Ende April wurde im Seniorenheim Am Schwalmberg in Treysa mit den Umbauarbeiten im Obergeschoss begonnen. Hier werden sieben Einzelzimmer und ein Doppelzimmer entstehen. Zudem wird ein von dem Versorgungsamt Kassel und der AOK Pflegekasse Hessen geförderter Aufzug eingebaut, der die drei Etagen miteinander verbindet. Vor die Wahl gestellt, in das Haus zu investieren oder die Einrichtung zu schließen, hatte sich der Kreisverband für entsprechende Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen entschlossen, um die relativ kleine Einrichtung mit familiärer Atmosphäre erhalten zu können.



Seit 2013 wurde der Umbau geplant, die Finanzierung wurde auf gesunde Füße gestellt, und nun konnte mit den Baumaßnahmen begonnen werden. Die Zahl der Bewohner wurde zwischenzeitlich von 34 auf 24 reduziert, so dass während der Bauarbeiten niemand entlassen oder in eine andere Einrichtung verlegt werden muss. Von Ende April bis Ende Mai wurden in der oberen Etage die bisherige Mietwohnung und drei Bewohner-



zimmer komplett entkernt. Eine Schutztür sorgte dafür, dass Staub und Schmutz nicht nach unten gelangen konnten. Anfang Juni wurde mit den Ausschachtungsarbeiten für den vom Hof begehbaren Aufzug begonnen, der außen an das Haus angebaut wird. Zum einen verbessert dieser Aufzug die Mobilität der Bewohner, zum anderen erleichtert er die Aufnahme von Bewohnern, denn bisher konnten keine bettlägerigen Bewohner im Ober- und Untergeschoss untergebracht werden. „Künftig können wir dem Bedarf entsprechend ohne komplizierte Planung Bewohner aufnehmen,“ freut sich Heimleiterin Undine Mai.



Insgesamt 1,5 Millionen Euro wird der Umbau kosten. 612.000 Euro wurden vom Land Hessen über die

Stadt Schwalmstadt als zinsloses Darlehen zur Verfügung gestellt. Weitere 408.000 Euro erhält das DRK als Zuschuss vom Land Hessen. Auch das Deutsche Hilfswerk unterstützt die Baumaßnahmen mit 161.500 Euro. „Wir sind froh, dass wir die Finanzierung mit Stadt und Land geschafft haben,“ erläutert Kreisgeschäftsführer Manfred Lau. „Somit ist die Zukunft des Hauses gesichert und die Pflegesätze für die Bewohner bleiben moderat.“

Im Zuge der Modernisierungsarbeiten werden alle Zimmer mit neuen Fußböden und Fenstern ausgestattet. Für das Personal entstehen neue Arbeits- und Aufenthaltsräume. Rund um das Haus wird eine neue Drainage gelegt und das Mauerwerk abgedichtet. Das Dach wird teilweise angehoben. Im Bereich des Fahrstuhls werden Giebel eingebaut. Zudem wird das gesamte Gebäude energetisch gedämmt. Mitte nächsten Jahres soll der Umbau abgeschlossen sein. Es sei denn, das Haus, von dem leider keine alten Baupläne mehr existieren, hält noch ein paar Überraschungen bereit...

Führerschein und Erste-Hilfe-Kurse Mehr Praxis – weniger Theorie

Schwalm-Eder. Der Gesetzgeber hat entschieden, dass es zu einer Vereinheitlichung der Erste-Hilfe-Kurse kommen soll: In Zukunft werden alle Erste-Hilfe-Kurse neun Unterrichtseinheiten haben – egal ob für den Fahrschüler, den Ersthelfer im Betrieb oder den Ersthelfer im Sportverein.



„Wir begrüßen diese Änderung“, sagt Kreisgeschäftsführer Manfred Lau. „Wir haben die Chance genutzt und haben unseren Kurs völ-

lig neu aufgebaut: in Zukunft gibt es fast nur noch Praxis, Praxis, Praxis in den Kursen. Die Theorie spielt nur eine untergeordnete Rolle, denn der Ersthelfer will Handlungshilfen in Notfallsituationen“.

Seit fast zwei Jahren arbeiten die Fachleute vom Roten Kreuz an dem neuen Konzept. „Unsere Ausbilder sind perfekt vorbereitet und sitzen in den Startlöchern. Wir werden nach dem neuen Kurskonzept auch draußen - am und im Auto (wo immer das möglich ist) - trainieren. Es wird mehr Material zum Üben geben.

Das Motto in der Ersten-Hilfe-Ausbildung beim Roten Kreuz wird sein: „Machen statt Reden“. Denn im Ernstfall ist Helfen statt Zuschauen auch der richtige Weg. Der Seminartag ist deshalb dann kein Seminartag mehr sondern ein Erlebnistag.

Bundesweit ist das Deutsche Rote Kreuz der größte Anbieter von Erste-Hilfe-Kursen. Sobald der Gesetzgeber das „go“ gibt, wird das DRK Schwalm-Eder mit den neuartigen Kursen beginnen.



Fotos: DRK Schwalm-Eder

Neues für Ersthelfer

Auch für Ersthelfer in Betrieben wird sich viel verändern: Ab dem 01.04.2015 wird die Ausbildung von 16 auf neun Unterrichtseinheiten verkürzt. „Die Betriebe müssen ihre Mitarbeiter also nur noch einen Tag freistellen“, erklärt Marco Hille, Ausbildungsleiter des DRK Kreisverbandes Schwalm-Eder. „Durch das geänderte inhaltliche Konzept werden die Lernziele aber auch in neun Unterrichtseinheiten erreicht.“

Infos zu den Kursen vor Ort erhalten Sie auf unserer Website www.drk-schwalm-eder.de und bei **Marco Hille**, Tel. 06691 / 94 63 38.

Ausbildung in Erste Hilfe für Betriebe, Privatpersonen, Eltern, Lehrkräfte, Erzieher u.v.m.

Über den QR-Code gelangen Sie auf unsere Webseite www.drk-schwalm-eder.de und können sich dort zu einem Kurs anmelden.

Falls Sie nähere Informationen benötigen oder Fragen bestehen, melden Sie sich bei:

Walter Amlung 0 66 91 94 63 16
Marco Hille 0 66 91 94 63 38

oder schreiben Sie einfach ein Email an: bildung@drk-schwalm-eder.de



Blumen und Ehrenurkunde für Gertrud Vesper Hundertjährige für 80 Jahre Mitgliedschaft geehrt

Homberg. Das kommt wahrlich nicht oft vor: Mitte Dezember konnte Gertrud Vesper aus Homberg ihren 100. Geburtstag feiern und wurde im Rahmen der Feierlichkeiten für ihre 80-jährige Mitgliedschaft im Roten Kreuz geehrt.

Mit der Teilnahme an einem Samariterinnen-Kursus des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in Homberg zu Beginn des Jahres 1934 kam die damals 19-jährige Gertrud Höse erstmals mit den Aufgaben des Roten Kreuzes in Verbindung. In diesen Samariterinnen-Kursen wurden, wie es damals hieß, „Frauen und Mädchen in der häuslichen Krankenpflege und erster Hülfe bei Unglücksfällen“ unterrichtet. In dem damals durchgeführten Kursus wurden 24 Samariterinnen erfolgreich ausgebildet. Nach diesem Kursus sind die Samariterinnen dem Homberger Vaterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz beigetreten, so auch Anfang Januar 1935 Gertrud

Höse, die spätere Frau Vesper. Durch das im Jahre 1937 verkündete „Reichsgesetz über das Deutsche Rote Kreuz“ wurden der Vaterländische Frauenverein Homberg und die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Homberg zur „Ortsgemeinschaft Homberg in der Kreisgemeinschaft Fritzlar-Homberg des DRK“ zusammengeführt.

Nach ihrer aktiven Tätigkeit im Roten Kreuz ist Gertrud Vesper weiterhin DRK-Mitglied geblieben und konnte somit an ihrem 100. Geburtstag auf seine 80 Jahre Mitgliedschaft im Roten Kreuz zurückblicken. 2010 wurde sie vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin, Dr. Rudolf Seiters, mit der Ehrennadel des Deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet. Zur Geburtstagsfeier am 18. Dezember konnte Bodo Fäcke für den DRK-Kreisverband Schwalm-Eder Gertrud Vesper für ihre Mitarbeit im Roten Kreuz und



die Unterstützung und Förderung der weltweiten Arbeit des Roten Kreuzes mit einem Blumenstrauß danken. Er überreichte eine Ehrenurkunde und eine Auszeichnungsnadel für 80 Jahre Mitgliedschaft. „Dies war eine Premiere,“ betonte Bodo Fäcke. „Für eine solch lange Zeit konnten wir im Kreisverband noch niemanden ehren.“ Für den DRK-Ortsverein Homberg dankte Gitta Conrad und überreichte eine Ehrenurkunde.

Lob für Helden des Alltags

Homberg. Den 9. Februar 2013 wird Thomas Wettlaufer (Foto, Mitte) aus Hülssa nie in seinem Leben vergessen. Als Helfer vor Ort (HvO) wurde er an diesem Tag gleichzeitig mit dem Rettungsdienst alarmiert. Da der Einsatzort nur wenige hundert Meter von seiner Wohnung entfernt war, war er mit Notfalltasche und dem am Feuerwehrhaus in Hülssa stationierten Defibrillator binnen weniger Minuten dort. Er fand eine leblose Frau vor, bei der er sofort den Defibrillator anlegte und mit der Wiederbelebung begann. Nach kurzer Zeit begann das Herz der 52-Jährigen wieder zu schlagen. Als der Rettungsdienst knapp sechs Minuten später eintraf, konnte der Helfer vor Ort eine geschwächte Patientin mit stabilen Lebensfunktionen übergeben.

Nun wurde Thomas Wettlaufer am 3. Juni in der Kreisverwaltung Homberg durch Landrat Winfried Becker eine öffentliche Belobigung von Ministerpräsident Volker Bouffier ausgesprochen. „Diese Belobigung soll stellvertretend für alle Helfer vor Ort sein,“ betonte der Landrat bei der Überreichung der Urkunde. Das HvO-System sei wahre Nachbarschaftshilfe. Auch die beiden Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und Ulrich Schneider sowie Kreisbereitschaftsleiterin Regina Radloff dankten Thomas Wettlaufer für seinen Einsatz, der ein so gutes Ende nahm. „Leider geht es nicht immer so glimpflich ab,“ betonte Manfred Lau. „Die Helfer vor Ort sind oft schwierigen, emotionalen Situationen ausgeliefert. Umso mehr ist ihr Engagement zu würdigen.“ Foto: Mühling



Besuch im Generalsekretariat



Schrecksbach. Bei der Übergabe der Blutspendestaffel in Schrecksbach vor zwei Jahren lud DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg zu einem Besuch im Generalsekretariat in Berlin ein. So reiste 2014 eine Schrecksbacher Rotkreuzgruppe in die Landeshauptstadt. Dort empfing die Vizepräsidentin sie herzlich und zeigte ihnen bei einer Führung durch das Generalsekretariat ihren Arbeitsplatz. Vordere Reihe v. links: Andreas Schultheis, Heinz Möller, Donata Freifrau Schenck zu

Schweinsberg, Silvia Deist, Waltraud Müller und Heike Stutz. Hinten v. links: Marianne Krauß, Günther Lange und Johannes Simon. Foto: DRK

Neues Domizil für Fahrzeuge

Körle. Der Betreuungszug Schwalm Eder 01, eine Katastrophenschutzeinheit des Landes Hessen, der personell überwiegend von der DRK Bereitschaft Körle / Guxhagen besetzt wird, konnte Ende 2014 sein neues Domizil in Körle beziehen. Bislang waren die Fahrzeuge des Betreuungszuges an verschiedenen Standorten in Körle, Melsungen und Heßlar stationiert. Aufgrund der dezentralen Standorte verlängerten sich die Einsatzzeiten wesentlich. Zudem gab es in den Wintermonaten am Standort Heßlar wegen mangelhaften Winterdienstes Probleme beim Ausrücken. Auf Anregung des Zugführers mietete der Kreisverband nun in Körle eine Halle an. Neben den Fahrzeugen des Betreuungszuges finden auch die Mobile Sanitätsstation und ihr Zugfahrzeug hier ihr Quartier.



Ehrenamtspreis für Helfer vor Ort

Baunatal. Im Rahmen einer Feierstunde hat der SPD-Bezirk Hessen-Nord Ende des vergangenen Jahres den inzwischen zum fünften Mal ausgelobten Ehrenamtspreis in der Stadthalle in Baunatal an die ausgewählten Preisträger vergeben. Auch das Projekt Helfer vor Ort des Kreisverbandes Schwalm-Eder wurde dabei ausgezeichnet, und Kreisgeschäftsführer Manfred Lau konnte einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro in Empfang nehmen. Das Geld werde natürlich in Ausbildung und Material investiert, so Lau. „Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement ist Ausdruck gelebter Solidarität,“ erläuterte SPD-Bezirksvorsitzender Manfred Schaub. „Ohne Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren.“ Deshalb wolle die SPD mit dem Preis für besonders herausragendes freiwilliges Engagement das Ehrenamt würdigen und fördern.



Von links: Stv. SPD-Bezirksvorsitzende Martina Werner, Ulrich Schneider, Manfred Lau, Winfried Becker und Manfred Schaub. Foto: privat

Rettungshunde sicher auf Tour



Schwalm-Eder. Über den DRK-Bundesverband in Berlin wurde es dem DRK-Kreisverband Schwalm-Eder ermöglicht, einen Rettungshundeanhänger von der Bundespolizei käuflich zu erwerben. Ende 2014 machten sich Rotkreuzler auf den langen Weg zur Bundespolizeidirektion in Pirna, um den Anhänger dort in Empfang zu nehmen. Bisher verfügte die Rettungshundestaffel lediglich über ein Fahrzeug, in dem auch die Hunde transportiert wurden. Dafür war eine entsprechende Box im Fahrzeug vorhanden. Diese Zeiten sind nun vorbei. Jetzt können die Einsatzkräfte und die Rettungshunde separat transportiert werden. Foto: DRK Schwalm-Eder

Ehrenbriefe für Rotkreuzler



Borken. Die Seniorenweihnachtsfeier in Borken am 7. Dezember 2014 bildete den würdigen Rahmen zur Verleihung von Ehrenbriefen des Landes Hessen an vier engagierte Rotkreuzler. **Irmhilde Mohr** (3. v. links), seit 1959 für den Borkener Ortsverein tätig, war 2004 Gründungsmitglied der Oldie-Bereitschaft. Heute hilft sie bei Blutspendeterminen und Seniorenveranstaltungen. **Luisa Römer** (4. v. links) ist seit 1965 Mitglied der Bereitschaft. Sie war als stellvertretende Kreisbereitschaftsführerin beim schweren Grubenunglück in Stolzenbach im Einsatz. Auch sie ist Gründungsmitglied der Oldiebereitschaft. **Horst Reuber** (5. v. rechts), seit 1972 aktiver Helfer im Bereitschaftsdienst und Katastrophenschutz, war viele Jahre Jugendgruppenleiter, Bereitschaftsleiter, Kreisbereitschaftsleiter, Regionalbereitschaftsleiter, Ausbilder und vieles mehr. **Karl-Heinz Völker** (4. von rechts) war von 1977 bis 2012 stellvertretender Vorsitzender des Ortsvereins Borken. Auch er ist Gründungsmitglied der Oldiebereitschaft und maßgeblich bei den Blutspendeterminen aktiv. Foto: Stadt Borken

Ehrung beim Neujahrsempfang

Borken. Im Rahmen des Neujahrsempfangs der Stadt Borken am 16. Januar konnten zwei weitere Rotkreuzler den Ehrenbrief des Landes Hessen vom DRK-Kreisvorsitzenden Winfried Becker entgegen nehmen.

Günter Wilde (3. v. links) ist seit 42 Jahren aktives Mitglied der Bereitschaft im Ortsverein Borken. 1972 gründete er eine Jugendrotkreuzgruppe, deren Leiter er viele Jahre war. Lange Jahre war er Kreisbereitschaftsleiter. Zudem ist er Gründungsmitglied und bis heute Leiter der Oldie-Bereitschaft in Borken.

Heinz Kimpel (2. v. rechts) engagiert sich seit 35 Jahren aktiv in der Borkener Bereitschaft und Oldie-Bereitschaft. Er war viele Jahre 1. Kassierer, bzw. stellvertretender Kassierer im Verein und ist bis heute eine tragende Stütze bei Blutspendeterminen. Foto: Stadt Borken



Ein schöner Batzen für den guten Zweck

Schwalm-Eder. Was für eine gute Sache das vom DRK Schwalm-Eder vor fünf Jahren eingeführte Helfer-vor-Ort-System (HvO) ist, weiß inzwischen fast jeder. Für die Jugend- und Ausbildungsvertretung (JAV) der Kreissparkasse Schwalm-Eder ist es ein Projekt, das zu unterstützen sich lohnt. Bereits zum dritten Mal spendeten sie nun für das ehrenamtliche Engagement der Ersthelfer. Im Laufe des Jahres sparen die Auszubildenden der Kreissparkasse eine Summe an, mit der sie dann ein förderungswürdiges Projekt unterstützen.



Von links: Lisa Eigenbrod und Maximilian Mertes (JAV), Manfred Lau und KSK Ausbildungsleiter Achim Dornsiepen. Foto: Mühling

So konnten sie Ende Januar im Sparkassen-Dienstleistungszentrum in Homberg/Efze 1.500 Euro an den DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau übergeben.

„Uns liegt viel daran, dass das HvO-System sich im Schwalm-Eder-Kreis flächendeckend durchsetzt und Menschenleben durch diese schnelle Hilfe gerettet werden können,“ erklärte Maximilian Mertes von der JAV. „Auch die neuen Auszubildenden sind, wenn wir das Projekt vorstellen, schnell überzeugt, so dass wir auch weiterhin das DRK unterstützen werden.“ Er sei für die tolle Unterstützung des Ehrenamts sehr dankbar, erwiderte Lau, man könne es für Ausbildung und Material für die Helfer vor Ort immer gut gebrauchen.

Ein Lebensretter für Jesberg

Jesberg. Den Neujahrsempfang der Gemeinde Jesberg am 30. Januar nutzte Bürgermeister Günter Schlemmer, um eine Bilanz des vergangenen Jahres zu ziehen und einen Ausblick auf 2015 zu geben. Neben zahlreichen ehrenamtlich Tätigen und Mitarbeitern der Verwaltung waren auch der DRK Kreisvorsitzende Winfried Becker und DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau gekommen, um einen lang gehegten Wunsch des Bürgermeisters zu erfüllen. So überreichten sie einen Defibrillator, der für alle Jesberger zugänglich sein soll. Er wird im Eingangsbereich des Seniorenzentrums Kellerwald angebracht werden und somit im Notfall rund um die Uhr eingesetzt werden können. Um die Berührungängste gegenüber dem eigentlich leicht zu bedienenden Gerät zu nehmen, wird es eine Schulung für alle interessierten Jesberger geben.



Manfred Lau unterstrich die gute Zusammenarbeit zwischen DRK und Bürgermeister Schlemmer, die wesentlich zum Umbau des Seniorenzentrums und zur Einrichtung der Seniorenbegegnungsstätte Maximilianschlösschen beigetragen hat. Als Zeichen der Wertschätzung überreichte Lau die 10-Euro-Gedenkmünze „150 Jahre Rotes Kreuz“. Foto: Mühling

Seit 20 Jahren mit Senioren unterwegs

Schwarzenborn.

Im Boglerhaus im verschneiten Knüll kamen Mitte Februar die elf ehrenamtlichen DRK-ReisebegleiterInnen zusammen, um die diesjährigen Seniorenreisen zu planen, die überaus



gelungenen Flug- und Busreisen im vergangenen Jahr Revue passieren zu lassen und Erfahrungen auszutauschen. Angeboten werden Reisen sowohl in den sonnigen Süden als auch in attraktive Kurorte Deutschlands, die nicht nur für allein stehende Senioren besonders reizvoll sind. Im Rahmen dieses Treffens konnte Heike Hohm-Fiehler, Organisatorin der DRK-Seniorenreisen, Hannelore Kraft für ihre 20-jährige Tätigkeit als Reisebegleiterin ehren. Seit 1995 stand sie bei zehn Flug- und zwölf Busreisen den Reiseteilnehmern zur Seite, organisierte Ausflüge und gestaltete unterhaltsame Freizeitbeschäftigungen. „Man ist voll und ganz für die Senioren da,“ erklärt die Reisebegleiterin. „Und trotzdem ist es auch für mich ein Stück weit Urlaub, weil man doch den Alltag zuhause lässt.“ Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung kann sie sich gut auf die Wünsche und Bedürfnisse der Reiseteilnehmer einstellen, denn diese stehen im Fokus der DRK-Reisen, die vom Engagement und der Zuwendung der Begleiter geprägt sind. Foto: privat

DRK hat einen neuen Generalsekretär

Der Diplom-Volkswirt Christian Reuter (47) ist seit 1. April 2015 Generalsekretär und Vorsitzender des Vorstands des Deutschen Roten Kreuzes e.V. mit Sitz in Berlin.

Der gebürtige Münsteraner hat zuvor seit 2011 über vier Jahre lang den Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. als Bundesgeschäftsführer geleitet. Zudem war er von 2003 bis 2010 als Geschäftsführer beim Institut für Betriebsorganisation und Informationstechnik sowie von 1996 bis 2003 in unterschiedlichen Funktionen im RAG-Konzern tätig. „Menschen in Not zu helfen – darin sehe ich die Hauptaufgabe des Deutschen Roten Kreuzes. Dabei mitwirken zu dürfen, empfinde ich als großes Geschenk und bin sehr dankbar dafür“, sagt Reuter. Foto: M. Handelmann/DRK



Einsatz bei Kellerwald-Bike-Marathon



Gilsberg. Einen der ältesten Mountainbike-Marathons in Deutschland sicherten die Kameradinnen und Kameraden des DRK Kreisverbandes Schwalm-Eder im April in Gilsberg ab. 35 Helferinnen und Helfer, drei Rettungsfahrzeuge, sechs medizinische Kontrollpunkte und eine Unfallhilfsstelle vom Deutschen Roten Kreuz waren beim 18. Kellerwald-Bike-Marathon vor Ort, um eine schnelle Erstversorgung verletzter Teilnehmer zu gewährleisten.

Um bei diesem risikoreichen Sport schnellstmögliche Hilfe für die 1.000 Radsportbegeisterten leisten zu können, verteilte sich das DRK über die gesamte Strecke an sechs Kontrollpunkten. Dazu kamen weitere sechs Kontrollpunkte der

Freiwilligen Feuerwehr Gilsberg, die die Rotkreuzler tatkräftig unterstützten. Ein mobiler Kontrollpunkt in Form eines Rettungswagens war permanent auf der Strecke unterwegs. Dadurch konnte zu jeder Zeit schnelle medizinische Hilfe auf den 40 Kilometern gewährleistet und verletzte Fahrer umgehend gerettet werden. Im Start/Ziel-Bereich kam die neue Mobile Sanitätsstation des Kreisverbandes zum Einsatz. Hier wurden kleine und größere Verletzungen vor und nach dem Start behandelt und verunfallte Fahrer von der Strecke auf einen eventuellen Kliniktransport vorbereitet. Weiter befand sich die vier Mann starke Einsatzleitung im Bereich der Unfallhilfsstelle an der Hochlandhalle Gilsberg. Einsatzleiter Frank Grunewald zog für die Veranstaltung eine positive Bilanz: Er und seine Helfer mussten elf Behandlungen durchführen. Davon mussten vier Radsportler in umliegende Krankenhäuser transportiert werden. (Text und Foto: Christopher Göbel)



Premiere für Erste-Hilfe-Kurs für Senioren

Homburg. Wie lange ist es her, dass Sie einen Erste-Hilfe-Kurs besucht haben? Wie äußert sich ein Schlaganfall, ein Herzinfarkt? Was mache ich bei einem Sturz? Wie erkenne ich das? Was muss ich tun? Diese Fragen stellte man der DRK-Senioren-Gymnastikgruppe aus Homburg. Viele Interessierte waren bereit dieses Wissen zu erlangen oder aufzufrischen. So fand der Ende April in der Homberger Rettungswache laut DRK-Kursleiter Armin Koob der erste Kurs „Erste Hilfe für Senioren“ im Schwalm-Eder-Kreis statt.

Im theoretischen Teil stellten die interessierten Teilnehmer zahlreiche Fragen, die auch prompt beantwortet wurden. In der Praxis wurden das Anlegen eines Verbandes, die stabile Seitenlage und Beatmungstechniken an der Puppe geübt. Es wurde über Oberschenkelhalsbrüche und andere Frakturen, die ältere Menschen erleiden können, gesprochen. Notrufnummern und Haus-Notruf waren ebenfalls ein Thema. „Es hat uns allen viel Spaß gemacht,“ betont Gymnastikgruppenleiterin Edeltraut Ciba. „Wir haben vieles gelernt und aufgefrischt. Wir können einen solchen Kurs nur allen älteren Menschen empfehlen.“



Von links: Olga Lang (links) und Erna Lange von der Senioren-Gymnastikgruppe Homburg.
Foto: privat

Neues junges Führungsduo beim DRK Ziegenhain

Schwalmstadt. Die Ziegenhainer haben eine neue Bereitschaftsleitung. Mit Annika Horn und Patrick Hübner hat der langjährige Bereitschaftsleiter des Ortsvereins Ziegenhain Thomas Krause zwei junge engagierte Nachfolger gefunden. Dabei können die jungen Rotkreuzler immer auf den Erfahrungsschatz ihres Vorgängers zurückgreifen.



Von rechts: Annika Horn, Patrick Hübner, Thomas Krause, Uwe Neuhaus, Dawid Greiff, Katrin Polednie, Viktoria Dietz und Annamaria Ebel. Foto: Haaß/HNA

Annika Horn ist Führungsarbeit nicht neu. Sie hat unlängst das Ziegenhainer Jugendrotkreuz wiederbelebt und 50 Mitglieder anwerben können, die inzwischen zahlreiche Wettbewerbe erfolgreich bestreiten. Neue Mitglieder sind im Ortsverein herzlich willkommen. Aktuelle Informationen findet man auf der Facebook-Seite.

YOGA tut nicht nur dem Herzen gut



Yoga ist eine sanfte Gymnastik mit Atem- und Entspannungsübungen, durch die man zu mehr Harmonie, körperlichem, seelischem und geistigem Gleichgewicht gelangen kann. Yoga ist in jedem Alter erlernbar. Regelmäßig durchgeführt, verbessert Yoga die Beweglichkeit von Wirbelsäule und Gelenken, die Koordination und das Gleichgewicht, den Stoffwechsel sowie die allgemeine Ausdauer und Belastbarkeit. Yoga ist aber nicht nur ein Körpertraining, sondern über die Tiefenentspannung auch ein Weg zu sich selbst, der helfen will, mehr Freude im Alltag zu erfahren.

Die oben gezeigte „Grußhaltung“ bewirkt, dass sich das Becken öffnet und der Übende sich von negativen Verhaltensmustern lösen kann.

Der Herzraum weitet sich.

Es finden im Frühjahr und im Herbst Hatha Yoga Kurse in Schwalmstadt-Ziegenhain, Homberg, Fritzlar, Neukirchen und Borken statt.

Nähere Informationen erteilt DRK Schwalm-Eder,

Heike Hohm-Fiehler, Tel. 06691/94 63 17.

DRK-Seniorenreisen – Flug- und Busreisen 2015

06.09. – 16.09.2015

Bad Wörishofen – Urlaub im bekanntesten Kneippkurort

19.09. – 03.10.2015

Bulgarien – Badeurlaub am Schwarzen Meer

23.12. 2015 – 02.01.2016

Bad Kreuznach – Weihnachten und Silvester



Nachruf

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder und der Ortsverein Homberg/Efze, trauern um die Rotkreuz-Kameradin und das Ehrenmitglied

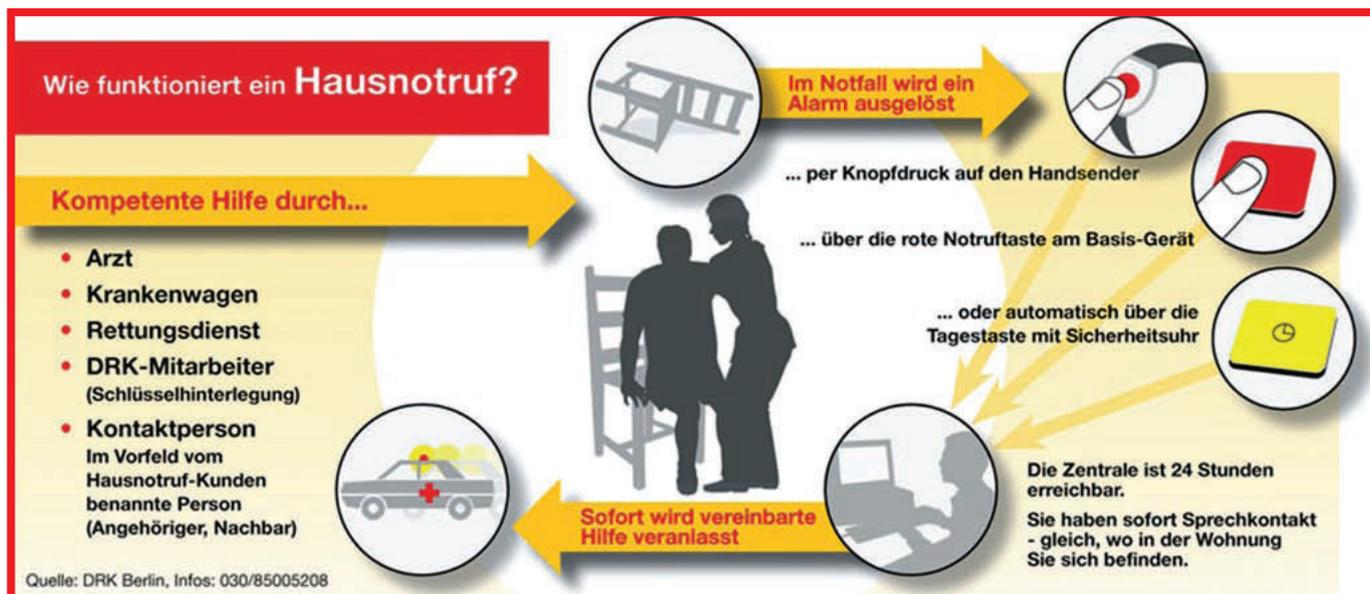
Christa Walther

die am 1. Januar 2015 im Alter von 89 Jahren verstorben ist.

In 1948 trat Christa Walther dem Roten Kreuz Hessen bei und nahm im Ortsverein Homberg von 1958 bis 2004 vielfältige Leitungsaufgaben in der Frauengruppe wahr. Überdies hatte sie von 1977 an über 27 Jahre das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden inne und führte 24 Jahre als Schatzmeisterin die Kasse des Ortsvereins.

In Würdigung ihrer langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit wurde Christa Walther im Jahre 2000 der Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden sie für ihre hilfsbereite und kameradschaftliche Mitarbeit in guter Erinnerung behalten.



Hausnotruf – Dienst

Unser Hausnotruf-Dienst bietet Ihnen rund um die Uhr Sicherheit zu Hause und ermöglicht Patienten mit höheren Gesundheitsrisiken ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden. Per Knopfdruck auf einen Funksender, der wie eine Kette um den Hals oder als Uhr getragen wird, kommt über das Telefonnetz automatisch eine Sprechverbindung zur Hausnotruf-Zentrale zustande. Je nach Notfall- oder Problemsituation wird von der Hausnotruf-Zentrale bedarfsgerechte Hilfe eingeleitet.

Ihr Ansprechpartner:

Matthias Krauß • Telefon: (0 66 91) 94 63 15

E-Mail: Matthias.Krauss@drk-schwalm-eder.de

www.drk-schwalm-eder.de



Senioreneinrichtungen

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen
- Probewohnen
- Beratung

Sozialstation

- Professionelle Pflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung mit Einkaufsdienst
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Hilfsmittelberatung

DRK Seniorenzentrum Kellerwald
Schloßstr. 9 • 34632 Jesberg • Tel. 0 66 95 / 9 11 30

DRK Seniorenheim Am Schwalmberg
Südweg 11 • 34613 Schwalmstadt-Treysa
Tel. 0 66 91 / 9 11 40

DRK Seniorenzentrum Schwalmwiesen
Steinweg 31 • 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
Tel. 0 66 91 / 7 10 00

DRK Sozialstation
Robert-Koch-Str. 20 • 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
Tel. 0 66 91 / 94 63 31

DRK Seniorenbeauftragte
Monika Merle
Tel. 0 66 91 / 94 63 27

Spendenkonto:
KSK Schwalm-Eder
IBAN: DE27520521540203000203
BIC: HELADEF1MEG

Spendenkonto:
VR-Bank Hessenland
IBAN: DE30530932000000002020
BIC: GENODE51ALS

Deutsches Rotes Kreuz



Kreisverband Schwalm-Eder

Robert-Koch-Str. 20 • 34613 Schwalmstadt • Tel. 0 66 91 / 9 46 30

Service-Telefon 08000 / 365 000